



Wissenschaftliches.

Die Wanderung der Pflanzen.

(Fortsetzung.)

Soweit wir jetzt die gegenseitigen Einwirkungen übersehen haben, werden durch sie im Laufe der Jahrhunderte oder Jahrtausende zwar mannichfache Umgestaltungen im Charakter der Flora einer Gegend hervorgerufen, der allgemeine Vegetationstypus wird aber doch ein bleibender sein; viele der verändernden Einflüsse werden einander zum Theil aufheben, sodas wenigstens innerhalb einer bestimmten geologischen Epoche eine so durchgreifende Umwandlung der Pflanzendecke kaum erfolgen kann, wie sie unser Planet in seinen verschiedenen Bildungsperioden nacheinander durchlaufen hat. Den größten Einfluß wird immer der Mensch mit seiner Cultur auf die Pflanzenwelt ausüben; indem die Pflanze dem Herrn der Schöpfung auf jedem Schritte nachfolgt, findet sie überall hin ihren Weg; durch die Cultur wird sie von einem Continent zum andern geleitet. Wer in dem einsamen Tropenwald die Herrlichkeit und Majestät der Vegetation in ihrer ganzen Fülle erschaut, wer nach tagelangen, mühseligen Wanderungen von ihrem Genuß und Anblick endlich übersättigt sich wieder nach einer Culturstelle sehnt, dem wird die verachtete Brennessel, die *Poa annua*, ein *Leontodon taraxacum*, das er früher unbekümmert mit Füßen trat, ein willkommener Bote sein, der ihm aus dem reich- und dichtverschlungenen Pflanzenlabyrinth zur menschlichen Ansiedelung und zum geselligen Heerde den Weg zeigt. Durch den Menschen erlangen einzelne Pflanzengeschlechter und Familien eine so hohe Bedeutung, daß sie als geschichtliche Factoren tief eingreifen in seine ganze Entwicklung.

Wir wollen diesen Gedanken nicht weiter verfolgen, sondern bei einigen der auffallendern Beispiele von Pflanzenwanderungen verweilen, welche uns nicht nur zeigen werden, auf wie seltsame Art die Ausbreitung gewisser Pflanzenformen erfolgt, sondern wie umgestaltend die Pflanzenwanderung auch überhaupt auf verschiedene Culturzustände wirken müsse. Hierbei halten wir uns aber nur an Erfahrungen, welche die neuesten Beobachtungen der letzten Jahre darbieten, da ältere Beispiele theils schon bekannt oder, wenn weniger bekannt, auch weniger verbürgt sind.

Seit dem Jahre 1847 hat sich in den Seen, Flüssen, Kanälen und Gräben Großbritanniens eine kleine nordamerikanische Wasserpflanze, *Anacharis alinastrum*, von den Schleusenbeamten und Schiffern Wasserhymian genannt, in so unglaublicher Menge eingefunden und vermehrt, daß ihr Erscheinen bereits zu einer kaum zu bewältigenden Wasserplage geworden ist, indem der Verkehr auf englischen und schottischen Binnengewässern höchst nachtheilig davon berührt wird. Dichte Ballen dieses Unkrauts verstopfen, indem sie zu Boden fallen, und vom Wasser mit fortgewälzt werden, die Hälse der Schleusen und nöthigen den Kanalschiffer, mehr Vorspann zu nehmen; sie füllen die Netze des Fischers an und reißen, vom Strome der Winde getrieben, die ausgehängten Angelhaken und Leine mit sich fort; den Rudern bieten die schlanken Zweige ein schwerer zu überwindendes Hinderniß dar und selbst dem einzelnen Schwimmer werden sie gefährlich, indem sie die mit feinen Zähnen versehenen Blätter, einzelne Fragmente der spröden, leicht zerbrechlichen Zweige, an seinen Körper anheften und so jede Bewegung erschweren. Schmale Wasserleitungen oder Abzugsgräben werden durch diesen Eindringling in kurzer Zeit verstopft, ja ein einziges Exemplar, das im botanischen Garten zu Cambridge gezogen wurde, hat sich in vier Jahren so vermehrt und verbreitet, daß die Schifffahrt auf dem Flusse Cam bedeutend erschwert und sein Wasserstand um etwa 1 Fuß verändert ist. Dr. George Johnston fand die Pflanze zuerst am 3. August 1842 in dem kleinen schottischen See von Dunfer Castle, dessen Wasser in den Tweed fließt, und man vermuthet, daß sie von Rugby ausgegangen, wohin mit canadischem Bauholze vielleicht einmal ein einziges Bruchstückchen oder ein Samen Korn gebracht worden sein kann. Dieses Bauholz wird für britische Eisenbahnen verwendet und gewöhnlich bis zur See verflößt. Da es von Rugby aus Kanalverbindungen mit der Severn im Westen, Trent im Norden, Ouse im Osten und Themse im Süden giebt, so ist die allmähliche und massenhafte Ausbreitung der Pflanze über die verschiedensten Theile Großbritanniens wohl erklärlich. Der Gegenstand hat in England so großes Aufsehen erregt, daß im Jahre 1852 ein besonderes Schriftchen von William Marshall unter dem Titel: „The new water weed“ erschien und alle Journale beizien sich, den Gegenstand einer Besprechung zu unterziehen. (Fortf. f.)

Inserate.

141) Bekanntmachung.

Ein halbes Duzend neue Messer und Gabeln sind polizeilich mit Beschlag belegt worden. Der rechtmäßige Eigentümer derselben melde sich bald auf dem Polizei-Amte.

Proclama.

Die Maria Elisabeth Racke'sche Bauernahrung Nr. 7 Boyadel soll in dem in der Racke'schen Nahrung am 21. April or., Vormittags 10 Ubr

anberaumten Termine im Ganzen oder Einzelnen öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Pacht-Termine mitgetheilt.

Grünberg, den 12. April 1855.

Königl. Kreis-Ver. II. Abtheil.

Auktion.

Montag den 16. d. Mts., Mittags 1 Ubr, werden im sogenannten Landhause hier 1 Spiegel, 1 Dgd. gläserne Pokale, 1 Schaufenster, 1 Lade, Bilder und einige Kleidungsstücke versteigert. (133)

Auction.

Dienstag, den 17. April, Nachmittags 2 Ubr, werde ich in dem Hause des Kaufmann Hrn. Meyer (früher Posamentier Grempler'schen Hause) circa 50 Schock alte noch gute Schindeln, alten Lehm, Fenster ic. gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Der Maurerstr. F. Willmann.

Gewerbe- und Garten-Bereins-Versammlung am 12. April.

Außer den üblichen Gesängen beschränkt sich die heutige Unterhaltung auf Fortsetzung des neulich begonnenen Reise-Berichtes eines jungen Mitgliedes. Die Lage Bostons wird als sehr schön geschildert, wie nicht minder großartig das Handels- und Fabrikwesen des Staates Massachusetts, dessen Hauptstadt Boston ist. Die Fabriken sind hier, wie im Staate Connecticut, welche beide Unionsstaaten am Meisten durch Industrie sich auszeichnen, vielleicht weil sie nur mittelmäßige Boden-Fruchtbarkeit besitzen, durch mehr oder weniger große Compagnien und gewöhnlich mit sehr bedeutenden Betriebs-Capitalien begründet, wovon die Ausführung Zeugniß geben mag, daß in der Nachbarschaft Bostons sich eine Tuchfabrik befindet, welche

nicht weniger als 1300 mechanische Webstühle beschäftigt. Demungeachtet und obwohl sie durch 30 Prozent Eingangszoll auf fremde Wollfabrikate geschützt ist, vermag die Wollen-Industrie noch nicht mit der ausländischen zu concurriren, insofern die Arbeitslöhne in Nordamerika noch zu aufsehulich sind, und eine gleich hohe Steuer auf ausländische Wollen gelegt ist, was für die Folge jedoch geändert werden dürfte. Boston zeichnet sich durch außerordentlich strenge Sonntags-Feyer aus, und übertrifft hierin selbst New-York, obwohl auch in letzterem Orte alle Läden u. Läden gänzlich geschlossen, Omnibus und Last-Fuhrwerk gänzlich von den Straßen verschwunden sind, und die Eisenbahnen ruhen, wie dies an Sonntagen in allen Unions-Staaten der Fall ist. Weniger glücklich ist man in Durchführung der sehr strengen Mäßigkeits-Gesetze in den sogenannten Temperance-(Mäßigkeits)-Staaten, indem ihr Zweck der Unterdrückung des entnervenden Branntwein-Genusses vielfach umgangen wird. — Von Boston aus besuchte unser junger Reisender über Buffalo den Niagara-Fall, den er auf der Eisenbahn in 28 Stunden erreichte. Die amerikanischen Eisenbahnen haben fast alle eine und dieselbe Einrichtung, nämlich nur eine einzige Klasse in großen Wagen, deren Sitze durch einen mittendurchgehenden Gang getheilt sind, in der Mitte einen Ofen haben, und mit einzelnen Schlaf- und Wasch-Cabinetten für Damen und Herren versehen sind. Trotz dieses Zusammenreisens aller Berufs-Klassen in einem Naume hat der Reisende niemals Unbehagen oder Ungezogenheiten bemerkt. Mehr noch wie in Europa werden besonders die Frauen mit der höchsten, bisweilen vielleicht übertriebenen Auszeichnung behandelt, besonders auf Eisenbahnen ihnen überall die besten Plätze eingeräumt u. s. w. Trozdem es Winter war, als der Erzählende den Niagara-Fall besuchte, machte derselbe den hinreichendsten Eindruck auf ihn. In einer fast flachen, nur wenig hügeligen Gegend stürzt sich der mächtige Strom mit donnergleichen Brausen in einen Abgrund von 230 Fuß Tiefe. Seine Breite beträgt nicht weniger als eine englische oder fast eine viertel deutsche Meile, wobei seine Wassermasse noch einen Strahl von 25-30 Fuß Dicke bildet. Ganze Wolken von Schaum sprudeln aus der Tiefe zurück, die Sonnen- und Mond-Strahlen zu den großartigsten Regenbogen brechend. Von den benachbarten Hügeln des linken bereits zu Canada gehörigen Ufers genießt man die entzückendste Aussicht über die

fernen Ontario- und Erie-Seen, den sich durch Urwälder schlängelnden Niagara u. den donnernden Niesen-Fall. Unterhalb des Falles wird der Strom von Dampfbothen befahren, auf denen man den wasserreichsten Strom der Welt, den St. Lorenzo-Strom, und an ihm die größte Handelsstadt in Canada, Montreal erreicht. Von hier nach New-York führt die Eisenbahn durch sehr interessante Gegenden, namentlich im Thale des Hudson, welcher schöne Fluß ähnliche liebliche, doch großartigere Thalungen als der Rhein bildet; nur fehlen die alten Burg-Reliquien, an deren Stellen Villen und Hôtels die steilen Ufer krönen. Die Eisenbahn durchschneidet bisweilen auf bloßem Pfahlwerk ganze Buchten des Flusses, allerdings für die Menglischen wenig erfreulich. — Südlich von New-York vermitteln nicht weniger als vier Compagnien die Verbindung mit der gleichmächtigen Handelsstadt Philadelphia am Delaware, woselbst namentlich großartige Wasser-Werke, und ein Erziehungs-Institut für 2000 Jünglinge, die Stiftung eines gewissen Girard, lebenswerth sind. An schönen Wasserwerken, welche den Bewohnern reines Wasser bis in den 3ten Stock liefern, ist Amerika in seinen großen Städten überhaupt reich. Ein Absteher nach Baltimore, der großen Handelsstadt des Sklaven-Staates Maryland zeigt dieses weniger im Gedeihen als Philadelphia, wie überhaupt die Entwicklung der nordamerikanischen freien Staaten sich auffallend günstig vor der der Sklaven-Staaten auszeichnet. — Die Eisenbahn führt unseren Reisenden demnächst über Pittsburg, Cincinnati, Louisville, Chicago nach St. Louis, auf welcher Fahrt er die rasch aufstrebendste Cultur mit dem Urwalde u. der noch unberührt liegenden Prairie abwechselnd findet. Pittsburg ist in Eisen-Industrie für Amerika ungefähr das, was Birmingham für England, wogegen das noch großartiger Cincinnati, größtentheils von Deutschen angelegt und bewohnt, sich mit Weinbau, hauptsächlich aber, wie auch Louisville, mit einem colossalen Schweinschlächtereibeschäfte befaßt. Zur passenden Zeit werden in Cincinnati gewöhnlich 3000 Schweine an einem Tage geschlachtet, welche demnächst gesalzen und nach allen Richtungen verführt werden. Der hier, an den schönen Ufern des Ohio gebaute Wein ist gut, doch sehr leicht, und wird bereits zur Bereitung von gutem Mousseur benutzt. Ersterer wird trotz seiner Mittelmäßigkeit vom Patriotismus der Amerikaner gut bezahlt. — Louisville, die Hauptstadt des

Skaven haltenden Staates Kentucky giebt sich als solche namentlich im Theater zu erkennen, wo die großen Plantagen-Besitzer einen hohen aristokratischen Luxus entwickeln. Ueber nordamerikanische Sklaverei will der Erzähler später umständlich sprechen, wie auch über das Schicksal der deutschen Emigranten in Nordamerika, gewerbliche und Handelsverhältnisse u. s. w. Er begnügt sich für heut, darauf aufmerksam zu machen, wie alle deutsche Einwanderer in New-York wohl thun, sich an die dort von dem berühmten Astor für sie begründete „deutsche Gesellschaft“ zu wenden, welche sich unentgeltlich damit befaßt, ihnen mit Rath und That beizustehen, sie vor dem in New-York gegen die Einwanderer herrschenden colossalen Schwindel zu bewahren und ihnen möglichst zu Unterkommen behüßlich zu sein. Vor Allem soll kein Einwanderer anders als ganz kurze Zeit sich in New-York aufhalten, sondern schleunigst-möglichst nach dem Innern weitergehen, wofür er für Deutsche vorzugsweis die Staaten Indiana, Iowa, Wisconsin, Illinois als solche empfiehlt, die am Meisten deutsches Klima und durch ihre Fruchtbarkeit Hoffnung auf rasches Fortkommen ihnen bieten. Die große Entfernung dürfe sie nicht abschrecken, indem die Einwanderer von den Eisenbahnen für den vierten Theil des üblichen Tarifs und so billig befördert werden, daß z. B. die Eisenbahnfahrt von New-York nach Chicago auf einer Strecke von mehreren hundert deutschen Meilen einem Einwanderer nur 11 Thlr koste. — Von Louisville am Ohio sich nördlich nach dem Staate Indiana wendend, durchschneidet unserer Reisender Uewälder und Prairien, im ersten vielfach deutsche Landsteute mit dem ersten Hoden beschäftigt sehend, in letzteren, welche nichts wie Himmel und Gras zeigen, den prachtvollen Anblick eines Prairie-Brandes genießen. (Schluß f.)

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgebung die ganz ergebnisse Anzeige, daß ich mich hierorts als

Bäcker u. Pfefferkuchler

etabliert habe; durch prompte und reelle Bedienung wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, mir das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

W. Ludewig,
Niederthorsstraße Nr. 24, neben dem Fleischermeister Stephan.

Bekanntmachung.

Den Herren Gutsbesitzern des Glogauer- und der angrenzenden Kreise bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß der diesjährige Glogauer Wollmarkt nicht, wie irrthümlich im Kalender angegeben, den 5. Juni, sondern mit Genehmigung der königlichen Regierung

Donnerstag, den 31. Mai d. J.,

abgehalten wird. Indem wir die Herren Gutsbesitzer freundlichst einladen, ihre Wollen auf dem hiesigen Markte zum Verkauf zu stellen, bemerken wir gleichzeitig, daß für zweckmäßige Lagerung derselben in den auf dem Paradeplatz aufgestellten Buden, sowie in den am Ringe belegenen Häusern auf's Beste gesorgt sein wird.

Glogau, den 6. April 1855.

Der Magistrat.



Von einer hohen königl. Behörde ist mir die Concession zum Betriebe des Geschäfts zur Beförderung von Auswanderern, als Haupt-Agent ertheilt worden. Den guten Ruf und die Zufriedenheit, deren sich meine Expedition seit einer Reihe von Jahren zu erfreuen hat, werde ich auch ferner zu erhalten mich bestreben und darf ich um so mehr auf das Vertrauen des Publikums hoffen, da auch im verflossenen Jahre, Dank der Vorsahung, meine Expedition von allen Unfällen auf der See verschont geblieben ist.

Meine Beförderungen geschehen durch solche Schiffs-Expedienten in Hamburg und Bremen, die für den ganzen Preussischen Staat concessionirt sind und nur direct und nicht über Liverpool expediren.

Die Fahrten beginnen am 1. März und werden bis 15. November regelmäßig am 1. und 15. eines jeden Monats fortgesetzt. Für Die, welche sich von jetzt ab und immer frühzeitig bei mir anmelden und das übliche Angeld einsenden, sichere ich Plätze zu den billigsten Preisen auf Dampf- und Segelschiffen nach New-York, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans, Quebec in Canada, Galveston in Texas, San Francisco in Californien, den mittel- und südamerikanischen Häfen incl. Brasilien, Port Adelaide, Melbourne und Sidney in Australien.

Ein Nachweisbüchelchen, wichtig für Auswanderer, enthaltend Bedingungen, Rath, Auskunft und Belehrung, so wie das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, ertheile ich unentgeltlich. (137)

Unter-Agenten, die durch mich bevollmächtigt zu sein wünschen, um bei ihrer Bezirks-Regierung die Concession nachzusuchen, wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden.

Der königlich concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte Haupt-Agent

C. Eisenstein,

in Berlin, neue Grünstraße Nr. 13.

Zu vermietthen!

Schützenstraße 18, 3 Zimmer nebst Küche, Holzstall ic. Von Johanni ab. Näheres daselbst. (136)

Zickelfelle werden fortwährend

von mir gekauft und zahle ich für gute Waare gewiß die besten Preise.

Friedländer am Buttermarkt.

Etablissements-Anzeige.

Allen geehrten hiesigen Einwohnern und Umgegend empfiehlt sich mit Anfertigung von

Stuben- und sonstigen Malereien

so wie in dies Fach schlagenden Gegenstände jeder Art, auf's Sauberste mit möglichster Billigkeit verbunden, auszuführen, hiermit ganz ergebenst

Grünberg, den 12. April 1855.

Der Maler

Wilb. Reimann-Becker,
Sand- oder IV. Bezirk Nr. 32.

Grundstück-Verkauf.

Meinen an der Kanthierstraße hieselbst belegenen Weingarten, circa 5 Morgen groß, im besten Bauzustande, mit massivem Wohngebäude, worin Keller und Weinpresse sich befindet, beabsichtige ich **den 7. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

an Ort und Stelle, sowie eine Parthie Weingefäße, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Das Grundstück kann jederzeit in Augenschein genommen und die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Die Lage des Gartens ist eine der besten der hiesigen Weingegend u. eignet sich zum Einkauf von Trauben während der Lese um so mehr, als schon einige Jahre ein solches Geschäft mit Erfolg darin stattgefunden hat.

Grünberg, am 13. April 1855.

Louise Sucker.

Windbeutel, Sahnen-Baisées und Franzbrödt bei
H. Peltner a. d. evang. Kirche.

Aprikosenbäume, à Stück 7½, 10 u. 15 sgr.

Apfelbäume, à Stück 6 u. 7½ sgr.

Gute Kastanien, „ 5 u. 6 sgr.

Kugel-Akazien, „ 10 u. 12½ sgr.

Trauerweiden, „ 5 u. 7½ sgr.

Spargelpflanzen, à Schock 10 sgr.

Ziersträucher in guter Auswahl empfiehlt in gesunden schönen Exemplaren

O. Eichler,
Garten Ruhleben.

Annonce.

Mein Material-Waaren und Destillations-Geschäfts-Lokal mit vollständiger Einrichtung, an einer frequenten Lage, nebst Wohnung und sonstigen Räumlichkeiten, will ich auf mehrere Jahre verpachten und kann dasselbe sofort oder zum 1. Juli cr. übergeben werden.

Guben, d. 1. April 1855.
Aug. Rungenhagen.

Verkaufs-Anzeige.

Des herannahenden Alters wegen bin ich Willens, meine Besizung, ein ganz massives Wohnhaus mit 4 Stuben, brandsicherem Gewölbe nebst Küche und Keller, Acker und Garten, um eine Ruh zu halten und die dazu gehörigen Gebäude und Stallung, über 80 tragbare Pflaumenbäume und viele andere Bäume, alle in der Nähe des Wohnhauses, dicht an der Straße nach Freistadt, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden.

Niederherzogswaldau.

Lange,
Lehrer-Wittwe.

Den sich für die Auswanderung Interessirenden zur gefälligen Notiz, daß im Jahre 1854 Personen befördert wurden: (135

über Bremen	über Hamburg
nur direct	indirect
76,875.	18,509 und 32,310
	also 50,819.

Zusammen 127,694.



Die Haupt-Agentur für Auswanderer von **G. ERETT,** Berlin, Invalidenstr. 69b, ertheilt unentgeltlich Auskunft und Bedingungen, und werden größere Gesellschaften bis Bremerhafen begleitet von **G. Erett,** Königl. Preuss. concession. Haupt-Agent.

Sonntag den 15. April (143)

Tanz-Musik

Wilb. Gentschel.

bei

Verzeichnisse von

Bracht-Georginen

von M. Sauer mann in Freistadt wollen Liebhaber dieser Modeblume gratis in der Exped. d. Bl. abfordern lassen.

Eine freundlich möblierte Stube nebst Alkove ist sogleich zu beziehen im 6ten Bezirk Nr. 5. **N. Winderlich.**

Engl. Portland- nebst Roman-Cement, Steinkohlen-Theer, wie auch Maurere- und Dünger-Gyps empfiehlt (139) **C. F. Götner.**

Maitrank

und Maitrank-Essenz empfiehlt **P. Wronsky.**

Lumpen, Knochen, Eisen

u. dergl. alte Metalle kaufe ich wie bisher zum höchsten Werth. (144)

Friedländer am Buttermarkt.

Eine Oberstube nebst Küche, Kammer und Holzgefaß ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen im (134) 6ten Bezirk Nr. 68.

Messinaer Apfelsinen, Citronen u. grüne Pommeranzen empfiehlt

C. A. Fenscky.

Rothe und blaue Karminerde,

sowie Gold- und Silberstreusand empfiehlt **W. Levysohn.**

Weinverkauf bei:

G. Fuß, 6 sgr., vom 16. d. Mts. ab
E. Wagner am Lindeberge, 5 sgr.
Schornsteinf. Scheithauer, Silberb. 4 sgr.

Marktpreise.

Nach Vr. Maas und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 7. April.			Karae, d. 11 April		
	höchst. Pr. thl. sgr. vi.	Miedr. Pr. thl. sgr. vi.		höchst. Pr. thl. sgr. vi.	Miedr. Pr. thl. sgr. vi.	
Weizen .	3 15	— 3 5	— 4 —	—	—	—
Roggen .	2 17	6 2 13	9 2 13	—	—	—
Werde gr. fl.	2 6	3 2 1	3 2 10	—	—	—
Hafer .	1 17	6 1 10	— 1 10	—	—	—
Erbsen .	2 25	— 2 15	— 3 —	—	—	—
Hirse .	—	—	— 3 15	—	—	—
Kartoffeln	1 6	—	— 1 5	—	—	—
Heu, d. Str.	1 10	— 1 5	— 1 5	—	—	—
Stroh Sch	6 15	— 6 —	— 7 —	—	—	—